

Das bGE und die Innovationen. Eine Chance für KMUs und Start-ups von Josef Brusa, Brusa Elektronik, AG

Innert kaum 200 Jahren haben wir aus einer Mangelwirtschaft zu einer Überflusgesellschaft entwickelt. In der damaligen Mangelwirtschaft war der Wohlstand fast ausschliesslich von der Arbeitskraft abhängig. Die Arbeitskraft war der Engpass. Darum ist nachvollziehbar, dass sich eine gesellschaftliche Kultur gebildet hat, welche die Arbeit und den Beitrag jedes Einzelnen als zentrales Element etabliert hat.

Inzwischen hat Energie unsere Muskelkraft vervielfacht. Plötzlich hatten nicht nur die Reichen, sondern jeder einige Sklaven, nämlich Energiesklaven (mechanische Routinearbeit). Nun steht ein weiterer Wendepunkt bevor: Auch unsere geistige Routinearbeit wird uns mehr und mehr von Computern abgenommen.

Wir steigern also die Produktivität weiter, doch wir leben bereits im Überfluss. Der Engpass ist nicht länger die Produktion, sondern der Konsum. In dieser Situation macht es keinen Sinn mehr, die Menschen via Lohn zur Arbeit zu zwingen.

Diese gesättigte Überflusgesellschaft, gekoppelt mit der Globalisierung, lässt uns keine geschützten Räume mehr. Selbst der hinterste Chinese wird zu unserem Mitbewerber. Dies führt zu enormem Kostendruck und damit zur raschen Deflation bei den Gütern. Mit der Produktion lässt sich kaum noch Geld verdienen. Bezahlt wird noch für Marketing, Monopole und Image. Bei einem Smartphone jedenfalls wird nicht der Hardwarehersteller reich, sondern die Marke.

In einem solchen Umfeld ist ein produzierendes Unternehmen pausenlos mit Geldsorgen konfrontiert. Für Innovationen bleibt nichts übrig. Geld bekommt man allenfalls von Banken und Investoren. Doch auch erst, wenn sich die neue Idee bewährt hat. Das kann manchmal lange dauern. Und ist man dann endlich soweit, dass der Investor Interesse zeigt, muss man gut aufpassen, dass einem die Firma noch eine Weile gehört.

Echte (disruptive) Innovationen entstehen auch nicht, indem man die Kunden befragt. Doch ohne Kunden und Investoren ist es schwer, eine lange Durststrecke zu überwinden. Das bGE wäre gerade in dieser Anfangsphase von Innovationen und Start-ups sehr hilfreich. Das bGE ist keine hinreichende aber eine notwendige Grundvoraussetzung, im heutigen Umfeld echte und nicht nur opportunistische Innovation zu betreiben.

Produkte werden heute nicht in erster Linie mit Arbeitskraft, sondern mit Energie, Ressourcen und Gemeingütern erzeugt. Diese gehören aber allen Menschen. Es ist nicht einzusehen, warum nicht alle Menschen an dem teilhaben sollen, das aus etwas geschaffen ist, das allen gehört. Das bGE ist ein fairer Verteilungsschlüssel für diesen Sachverhalt.

Letztlich denke ich, ist das bGE ein Chance, dem Glück näher zu kommen als dem Profit!